

DIGITALER MORGEN- IMPULS

Mittwoch, 25.03.2026

Verkündigung des Herrn



Verkündigung des Herrn, auch *Mariä Verkündigung*, ist ein **Hochfest** im **Kirchenjahr** und zugleich die Bezeichnung für das im **Lukasevangelium** geschilderte Ereignis der Verkündigung durch den **Engel Gabriel**, dass die **Jungfrau Maria** den Sohn Gottes vom **Heiligen Geist** empfangen und ihn gebären werde. Das Hochfest am 25. März wird in vielen **Konfessionen** gefeiert. Die biblische Begebenheit im Lukasevangelium ist ein in der **christlichen Bildersprache** häufig dargestelltes Motiv. Viele Kirchen sind Mariä Verkündigung geweiht.

In diesen Bildern von der Verkündigung an Maria werden oft schon Symbole der Passion verwendet. Man weist schon vor der Geburt Jesu auf sein Ende hin. Was bedeutet das? Es geht nicht darum, ob wir glauben, dass Jesus wirklich von einer Jungfrau geboren wurde. Es geht nicht darum, ob wir wirklich glauben, dass Jesus tatsächlich im wörtlichen Sinn von den Toten auferstanden ist. Es geht darum, ob wir erkennen, dass in diesen Geschichten und Bildern die Überzeugung lebt, dass sich Himmel und Erde berühren: Die göttliche Welt und unsere irdische Welt gehören zusammen. Gott will etwas zu tun haben mit uns. Gott ist es nicht egal, wenn wir leiden oder vom Tode bedroht sind. Er will auch da mit uns solidarisch sein. Die Verkündigung von der Geburt Jesu und die Zeit der Passion gehören zusammen. Die Erzählungen von Weihnachten, Passionzeit und Ostern sind starke Zeichen der Solidarität Gottes mit uns, mit seiner Schöpfung. Oder wie der Theologe Rudolf Bultmann sagt: Jesus ist in die Verkündigung hinein auferstanden.

Pfarrer Joachim Tittlbach

(Bild:microsoft lizenzfrei)